

Fluchtdiskurs in deutschen Medien

Workshop des Duisburger Instituts für Sprach- und Sozialforschung (DISS)

► für Journalist*innen ◀

Dank der Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung ist die Veranstaltung kostenlos.

Freitag, 23.10.2020, 13⁰⁰ – 17¹⁵

in den Räumen des DISS in der Siegstraße 15 in 47057 Duisburg

Kritischer Journalismus stellt immer wieder vor Herausforderungen. Wie kann man vielfältig und kritisch über Themen wie Flucht, Seenotrettung oder Integration schreiben, ohne in Fallen zu tappen? Welche Bilder und Aussagen können ungewollt Rassismus und autoritäre Vorstellungen bestärken?

Das Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (DISS) beobachtet den Einwanderungs- und Fluchtdiskurs in deutschen Printmedien sowie die Stimmung in der Bevölkerung seit mehr als 25 Jahren. Dabei wurde die Methode der Kritischen Diskursanalyse (KDA) in zahlreichen wissenschaftlichen Studien erprobt und weiterentwickelt.

In den letzten Jahren veröffentlichte das DISS unter anderem eine Studie zur Berichterstattung in den deutschen Medien 2015/16 unter dem Titel „Von der Willkommenskultur zur Notstandsstimmung“¹ und eine Untersuchung zur Ethnisierung von Sexismus in Printmedien in den Jahren 2017/18². Derzeit arbeitet ein Team am Thema „Fluchtdiskurs im Juni & Juli 2019 in Zusammenhang mit Carola Rackete“.

Auf der Basis unserer Forschungsergebnisse bieten wir einen theoretischen Rahmen und konkrete Werkzeuge für Medienanalysen. Ausgehend davon wollen wir gemeinsam mit Ihnen Antworten auf die oben gestellten Fragen finden sowie neue Ideen zu journalistischen Praxen suchen, um Vielfalt und demokratische Offenheit in der Berichterstattung zu stärken.

¹ Jäger, Margarete / Wamper, Regina (2017): Von der Willkommenskultur zur Notstandsstimmung. Der Fluchtdiskurs in deutschen Medien 2015 und 2016. Online veröffentlicht: <http://www.diss-duisburg.de/wp-content/uploads/2017/02/DISS-2017-Von-der-Willkommenskultur-zur-Notstandsstimmung.pdf>

² Jäger, Margarete / Kroppenberger, Max / Nothardt, Benno / Wamper, Regina (2020): #120Dezibel: Frauenrechte oder Antifeminismus? Populistische Diskursstrategien der extremen Rechten und Anschlussstellen im politischen Mainstream“. www.diss-duisburg.de/120dezibel.

Corona

Wir haben die Anzahl der Teilnehmer*innen auf neun begrenzt, sodass wir im Tagungsraum Sicherheitsabstände einhalten und ausreichend lüften können. Sollten wir beschließen, einen anderen Raum zu nutzen, würden wir die Anzahl gegebenenfalls erhöhen. Bei einer ungünstigen Entwicklung der COVID-19-Pandemie oder Erkrankungen unsererseits müssten wir notfalls den Workshop absagen oder verschieben.



Information und Anmeldung

Für Informationen oder eine verbindliche Anmeldung mailen Sie bitte an benno.nothardt@diss-duisburg.de. Ich rufe auf Wunsch auch gerne zurück.

Für die Anmeldung bitte angeben:

Name, E-Mail, Telefon, Anschrift für Versendung der Einladung (privat oder Redaktion). Gerne auch Hinweise zu Ihrer Tätigkeit als Journalist*in und ihren Wünschen für den Workshop.

Vorläufiger Ablaufplan

13:00–13:15	Begrüßung
13:15–14:00	Grundlagen der Kritischen Diskurstheorie: Vortrag und Diskussion
14:00–14:30	Pause, Kennenlernen, Kaffee und Häppchen
14:30–15:30	Kollektivsymbolik: Übung, Vortrag, Wie kann man anders schreiben?
15:30–16:00	je nach Bedarf: Ethnisierung von Sexismus <i>oder</i> weitere Aussprache
16:00–16:15	Kaffee-Pause
16:15–17:15	Vorstellung von Ergebnissen der Fluchtstudien des DISS und Abschlussrunde

Zu den Organisator*innen

Benno Nothardt arbeitet aus Freude an der Wissenschaft und Politik ehrenamtlich im DISS.

Iris Tonks ist Mitarbeiterin am DISS und seit 25 Jahren an vielen Veröffentlichungen zur Kritischen Diskursanalyse beteiligt.

Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (DISS)

Siegstr. 15 ~ 47051 Duisburg ~ +49-203-20249 ~ info@diss-duisburg.de ~

www.diss-duisburg.de

Wir danken der **Rosa-Luxemburg-Stiftung** für finanzielle Unterstützung und solidarische Zusammenarbeit.